

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

527 (13.11.1915) 2. Blatt

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

II.

Eine leichte Aufgabe sollte Kapitänleutnant G. auch auf den Anmarschstrahlen der auf Gallipoli kämpfenden feindlichen Verbündeten nicht finden. Der Gegner schickt alle Angriffssubjekte durch Netzgerren, Minen und Wachschiffe. Seine Fischdampfer, Verstärker und Kreuzer sind dauernd auf Patrouillenfahrten. Trotzdem konnte die fallblütige und umsichtige Führung von „U x“ bedeutende Erfolge erzielen.

Bei noch schönem Wetter sichtete der Kommandant einen englischen Kreuzer mit zwei Zerstörern. Am mondhellsten Abend kamen zwei feindliche Kriegsfahrzeuge ohne Lichter auf. G. tauchte und verzichtete auf einen Angriff, weil er dem Gegner kein Kommen nicht veranlassen durfte. Der nächste Tag bot den Männern an Bord ein beständiges Schauspiel. In weiter Ferne lag voraus ein schmaler Dreimast unter vollen Segeln. Nur an ein Trugbild konnten die Unseren glauben, als sie plötzlich das Schiff, noch aufrecht, versinken sahen. Unter Wasser hörten sie das Krachen einer gewaltigen Detonation. Dann lag wie ein Flammengelicht die Tiefe, mit brennenden Masten voran, der Segler wieder aus dem Wasser auf und schwamm, bis ihn das Feuer verzehrte. Beim Bruch fand der Kommandant ein österreichisches Unterseeboot, das den Calciumcarbidtragenden Italiener durch Anschlag von Sprengpatronen versenkt hatte. Die Explosion der Ladung unter Wasser hatte den Segler wieder an die Oberfläche geschleudert.

Am ... Oktober wurde Feuerbord voraus ein Dampfer ohne Flagge und Abzeichen gesichtet. Auf das Signal „Stopp“ Sie oder ich schiffe“ beschleunigte er seine Fahrt. Also flog ihm eine Granate vor den Bug. Er stoppte und legte Boote aus. „U x“ hatte sie ein, und rief den Skipper an Bord. Er bekannte sich als Führer des französischen Dampfers „Arbocina“ aus Marseille. Das Schiff kam leer aus Mardros, wo es Kohlen für die französische Flotte geladelt hatte. Der Kapitän verstand schlecht, sich in Unvermeidliches zu schicken, war störrisch und glaubte die Unseren zu ärgern durch die Bemerkung: „Die Kohle für uns, das Schiff für Sie“. Mehr als das Schiff wollte der Kapitänleutnant nicht haben. Durch ein Britenkommando ließ er es unteruchen, gab der Besatzung eine halbe Stunde Zeit, sich auszurüsten und versenkte den Franzosen durch Sprengpatronen.

Dann nahmen bei diesem Wetter unter bewölkttem Himmel Wind und Segelgang zu. Von zwei gegangenen feindlichen Hilfschiffen holte das Unterseeboot gegen Mittag den Dampfer mit vier Masten ein. Auf Anruf legte er die französische Flagge, aber zum Stoppen war „St. Margerite“, — von Mardros nach Marseille unterwegs — nur durch Artilleriefeuer zu bestimmen. Als der Kapitän seine Bahiere auf das Landboot gebracht hatte, mußte er sein von deutschen Granaten durchlöcherter Schiff weglassen leben.

Drei Stunden später lag Backbord voraus ein Dampfer ohne Flagge und Abzeichen. Name, Heimatsort und Schornsteinmarke waren übermal, aber willig kam der Skipper mit seinen Papieren längs. Die „Arabien“ von der englischen Eilermann-Linie folgte dem Franzosen in die Tiefe statt mit den Stückgütern an Bord ihren Weg von Soria nach Saloniki fortzusetzen.

Die Werte des nächsten Tages war der französische Dampfer „Antonie“, Hilfschiff für die Dardanellen-Expedition aus Vajonne. Ein Schutz in den Lager-

raum mußte Kapitän und Besatzung zum Aussteigen bringen.

Neger Funksverkehr zwischen feindlichen Fahrzeugen, die anscheinend „U x“ suchten, bestimmte den Kommandanten sich ein neues Operationsgebiet zu suchen. Am ... Oktober nachmittags dorthin verholt, jagte er den englischen Dampfer „Craefston“, auch ein Hilfschiff der Dardanellen-Expedition. Der britische Skipper wollte nicht stoppen. Doch trägt „U x“ einen hervorragend sicheren Schützen, dessen erste Granate oft schon in die Wasserlinie des unter Feuer genommenen Schiffes schlägt. Er traf auch die „Craefston“, deren Besatzung jetzt in die Boote flüchtete. — Gegen Abend sichtete die Bräute ein neuer Flaggen noch Positionslichter führendes Schiff und umweit davon einen Zerstörer. Die Fahrzeuge wechselten Lichtsignale, und Gerät an Bord des Dampfers verriet ihn als Transporter. „U x“ tauchte und schoß auf etwa dreihundert Meter Entfernung ein Torpedo ab. Zwei starke Detonationen erzählten, daß das Ziel getroffen sei. G. tauchte wieder auf, aber der Zerstörer war verschwunden und in weiter Ferne der Dampfer im Sinken. Er lag auf dem Meeresgrund, als „U x“ näher kam. Die suchenden Augen der Unseren fanden kein Boot. Sie vermuten, daß der versenkte Dampfer das von Zeitungen als verloren gemeldete französische Transporterschiff mit Senegalshühnern für Gallipoli an Bord war.

... Oktober um 7 Uhr früh ließ der Kommandant auf einen Dampfer mit Gegenkurs ohne Flagge und Abzeichen zufallen. Trotz Signal und Warnungsschuss verhielt der Fremde zu entkommen. Auf eine Entfernung von 3000 Meter konnte ihn wirksames Artilleriefeuer belagern. Er stoppte. „U x“ ging längs und fand beim britischen Dampfer „Burrfield“ die Insassen eines getrennten Bootes mit den Wellen ringen. Aus dem Wasser gezogen, wurden sie als Griechen und Australier erkannt. Auch ein Fre war dabei. In gleich flammender Wut wie neulich die Zerstörer versuchten die Geretteten ihren englischen Kapitän. Auf ihr schreitendes Besorger seine Flagge zeigen, hatte er sie mit dem Revolver bedroht. Der Erste Offizier des Unterseeboots nahm einige der Leute mit an Bord der „Burrfield“, freudige Genußnahme, aber auch daß funkelte in ihren Augen, als sie ihn die auf Deck liegende Leiche ihres Skippers zeigten. Sie erzählten, er sei durch unser Artilleriefeuer ums Leben gekommen. Doch war ringsum kein Granatsplitter und in der Brust des Toten nur eine winzige Schuppmunde zu sehen. Unbegreiflich ist es nicht, daß die Griechen, Australier und Fre ihn über den Haufen schossen. Warum gefährden englische Kapitäne das Leben von Neutralen und von Menschen, die wie der Fre und die Australier besonnen, der britischen Sache nicht dienen mögen. Im Wunsch sich zu rächen, stellten sie sich dem deutschen Kommandanten zur Verfügung und versicherten, lieber auf unserm Kriegsfahrzeug als nochmals auf einem englischen Dampfer fahren zu wollen. An Bord der „Burrfield“ sei, wie seit Kriegsausbruch überhaupt in der englischen Handelsflotte, das Leben unerträglich gewesen. Der Mann vor dem Mast würde wegen geringfügigen Vergehens in Efen gelegt. Weigere er sich, eine Kriegsfahrt mitzumachen, so lieferte ihn der Skipper an die Marinebehörden in Liverpool ab. Dort mache ein bündiges Gerichtsverfahren kurzen Prozeß. Andere englische Seeleute sprachen ähnlich wie die Geretteten. Die Leute wissen durchweg, daß die Admiralität ihr Leben gefährdet, weil sie den Skippers verbietet, auf Anruf deutscher Unterseeboote zu stoppen. Die „Burrfield“ frag Kohlen, Torpedos und Stückgüter von Malta nach Tenedos. Auch schleppte sie einen Motorleichter für die englische Flotte. Beide Fahrzeuge wurden versenkt.

Der englische Dampfer „Siberass“ konnte am ... Oktober wiederum erst nach längerer Jagd durch Artilleriefeuer zum Stoppen gebracht werden. Auf seinem Deck fanden die Unseren eine weithin sichtbare Holzkanone von Größe eines 15 Zentimeter-Geschützes. Auf die Frage, wenn er damit inponieren wolle, erwiderte der kleinlaute Skipper, die Admiralität bestelle neuerdings den Kapitänen, Holzkanonen aufzustellen, weil sie wirkliche Geschütze nicht liefern könne. Wiederrum urteilte die zührende fremde Besatzung. Die Leute wußten, daß der Anblick der Kanone am Heck den Unseren das Recht gab, sie ohne Anruf zu versenken zu dürfen. Sie sind gezwungen, Gefahr herauszufordern, ohne sich wehren zu können, weil die britische Admiralität mit dem Leben der eigenen Landeskinder spielt. Bald nach Versenkung des Fahrzeuges konnte Kapitänleutnant G. wiederum ein Hilfschiff der Dardanellen-Expedition, den englischen Dampfer „Schobdy“, anhalten. Er war noch im Beglücken, als ein Dampfer ohne Flagge und Abzeichen aufkam. Zureden veranlaßte ihn, die griechischen Herren zu zeigen. Unser Britenkommando fand eine englische Ladung, namentlich Reis für London, an Bord. Es suchte noch im Laderaum, als der Skipper sich mit schlechtem Gewissen und feinen Leuten ohne Aufforderung in die Boote machte und das Weite suchte.

... Oktober lagen Backbord voraus zwei große Dampfer ohne Flagge und Abzeichen. Die G. als Transporter ansprechen konnte. Er ließ den nächsten anwinkeln. Der Fremde fuhr weiter und versuchte unseren Granaten durch ständiges Abdröhen auszuweichen. Als „U x“ ihm auf 300 Meter nahe war, begann der Fremde gar zu feuern. Erst als er einen Treffer spürte, zeigte er das Signal „X“ stoppe und sehe Boote aus“. Er tat es, und Soldaten in französischer Uniform stiegen aus. „U x“ ging längs und sah den Dampfer „Admiral Kamelin“. Die Leute in den Booten gaben willig Auskunft und gestanden, daß der Transporter

eine Feldartillerieabteilung unter Befehl des Capitaine de Ra Navigation Giebert von Marseille nach Saloniki tragen sollte. G. ließ den 300 Mann, meist überraschend jungen und schwächlichen Leuten, Zeit in die Boote zu klettern und versenkte durch Torpedoschuß das Fahrzeug mit acht Feld- und mehreren Landungsgeschützen, mit Waffen, Munition und Baggagewagen. Nach dem Rückmarsch konnte Kapitänleutnant G. berichten, daß er auf dem vom Feind sorgsam bewachten Operationsgebiet Schiffe von insgesamt etwa 50 000 Tonnen Gehalt versenkt habe.

Kapitänleutnant F., Kommandant eines anderen im Mittelmeer operierenden Unterseebootes, hatte ein Erlebnis, das namentlich Engländern zu denken geben sollte. Ihr Ministerpräsident, der den befreiten Wunsch spürt, sein und der feindlichen Regierung Handeln büßig zu entschuldigen, versuchte in der jüngsten Parlamentsrede die Welt zum Glauben zu bekehren, kein Firtle mehr das „verstohlene“ Auftreten unserer Unterseeboote. Als „U y“ neulich aus dem Wasser des Negäiden Meeres auftauchte, sah der Kommandant auf 5000 Meter Entfernung einen Dampfer vor sich. Schon als er den Fremden zum Zeigen der Flagge aufforderte, ließ jener ein Boot zu Wasser. Die Flagge ging nicht hoch, aber der Dampfer drehte bei und hißte das Signal „Passagiere im Wasser“. Bald konnten die Unseren dann des Dampfers Boote hinter dem Heck ausmachen. Kapitänleutnant F. hielt auf den Fremden zu und erkannte den Briten „Vorilos“ von der „Medivalia“ Linie, auf der Fahrt vom Piräus nach Alexandria. Nicht ohne Ueberraschung stellte er fest, daß der Engländer — ein auf den Weltmeeren überaus seltener Fall — die Wahrheit gemeldet hatte. Seine Passagiere waren in der Tat im Wasser, nämlich nicht an Bord oder in den Booten, sondern — in den Wellen! Als die Augen an Bord das Periskop eines Unterseebootes erpähnten, wackte Schredensrufe sinnlos laut. Die Reisenden, die sich nach ihres Premierministers Behauptung unter Britanniens Flagge sicher wie auf Vater Abrahams Knieen fühlten, warteten nicht erst Weisungen des Kapitäns ab. Sie waren die Boote zu Wasser und sich hinterdrein. Kapitänleutnant F. ließ sie aufstehen, mit Milch, Wein wie trockener Kleidung versehen und schickte sie wieder auf ihren Dampfer. Kein menschliche Gefühle liegen ihn auf das Versehen des Fahrzeuges verachten, weil es Frauen, Kinder und viele Neutrale trug. Unter den 312 Passagieren war auch der türkische Prinz Mahmon Hamdi, der unserm Kommandanten durch Ueberleben seiner Karte im Namen namentlich der von den Engländern der Bank und dem Verderben preisgegebenen Frauen und Kinder dankte.

Aus anderen deutschen Staaten.

Wieder ein Zentrumredakteur gefasst.

× Metz, 10. Nov. Nunmehr hat auch die Zentrumspresse von Elsch-Rohlingen ein Opfer des grauenhaften Weltkrieges zu beklagen. Am 6. Oktober fand Herr Redakteur Johann Reich aus Saarburg auf dem Schlachtfeldern Rußlands den Heldentod fürs Vaterland. Er erreichte ein Alter von 34 Jahren. Herr Reich war gebürtig aus Kreuzwald. Nach Vollendung seiner Gymnasialstudien schlug er die Postbeamtenlaufbahn ein, wandte sich aber sodann aus besonderer Neigung der Journalistik zu. Er war zunächst einige Zeit an der Rohlinger Volkstimme in Metz tätig und übernahm dann die Redaktion der Diederichener Zeitung. Später siedelte er nach Saarburg über, wo er bis zu seiner Einberufung unter die Waffen die Redaktion der Saarburger Zeitung führte. Das genannte Organ hatte kurz vorher seine Eigenschaft als amtliches Kreisblatt abgegeben und sich in den Dienst der Zentrumspartei bei Reichs Saarburg gestellt. Diese verliert in ihm einen überaus tüchtigen und einen tüchtigen arbeitstüchtigen Vorkämpfer. Der allzu früh Dahingegangene hinterläßt eine trauernde Witwe mit einem Kinde. Er ruhe in Frieden!

Um einen Millionennachlaß.

Von der schweizerischen Grenze, 12. Nov. Der von Schöpfheim gebürtige, zuletzt in Basel lebende Kaufmann Martin L a n n e r hinterließ bei seinem Tod im Jahre 1913 ein Vermögen von 1 100 000 Franken. Ueber seinen Nachlaß hatte er in drei zeitlich auseinanderliegenden Testamenten verfügt. Diese Testamente wurden sowohl von den gesetzlichen Erben wie den darin bedachten Legatoren angefochten. Das Urteil ist nun gestern eröffnet worden. Die Klage der Verwandten des Erblassers wurde darin, soweit sie gegen den Zoologischen Garten in Basel (als Legator) ging, gutgeheißen, deren Klage gegen die „Ferienverwaltung“ aber abgewiesen. Es erhalten nun die Schwester des Erblassers, die in Heidelberg lebt, und ihre drei Kinder zusammen 500 000 Franken, ein Bruder 100 000 Franken und eine Basler Familie 135 000 Franken. Der Rest von 365 000 Franken fällt an gemeinnützige Anstalten und Vereine in Basel. Ob es bei diesem Entschiede sein Beenden haben wird, oder ob eine der Parteien Berufung einlegt, bleibt abzuwarten.

Berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten,
das macht Ihnen keine große Mühe,
uns und unserem Blatte ist es aber
von großem Vorteil.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 13. bis mit 22. Nov. 1915.
In Karlsruhe.

(Angabe ist der Preis für Speersitz 1. Abteilung.)
Samstag, 13. Nov. C. 16. „Polenluft“, Operette in 3 Akten von Hebbal. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)
Sonntag, 14. Nov. Vormittags 12 Uhr. Vortag zur Einführung in die Dichtung und Musik der Oper „Richardis“, gehalten von Frh. Corolegis. Eintrittspreis 1 Mk. — abends 7 Uhr. A. 20. „Kraufführung“, „Richardis“, romantische Oper in 3 Akten von Hermann Wolfgang von Waltershausen. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr. (4.50 Mk.) Die Abonnenten, sowie die Käufer von Eintrittskarten zur Kraufführung und der ersten Wiederholung am Dienstag erhalten freien Zutritt zum Vortag. Die Karten zum Vortag sind an der Vorverkaufsstelle und an der Tageskasse am Sonntag von 11 Uhr an zu haben.
Dienstag, 16. Nov. C. 18. „Richardis“, romantische Oper in 3 Akten von Waltershausen. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4.50 Mk.)
Mittwoch, 17. Nov. A. 17. „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 Mk.)
Donnerstag, 18. Nov. B. 16. Zum erstenmal: „Marita von Orrelanden“, Drama in 3 Akten von Franz Dübberg. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)
Freitag, 19. Nov. C. 19. „Der Fremde“, Schmelmspiel in 1 Akt von Frh. Riehard. — „Hans Sonnenhöfers Hellenfahrt“, heiteres Trauspiel von Paul Apel. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)
Samstag, 20. Nov. B. 17. „Die Sagenrollen“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. (4.50 Mk.)
Sonntag, 21. Nov. (Vortag) Keine Vorstellung.
Montag, 22. Nov. C. 20. „Lammhüter und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 Mk.)

In Baden-Baden.

Samstag, 13. Nov. 6. Vortag. Neu einstudiert: „Rphigene auf Tauris“, Schauspiel von Goethe. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Montag, 15. Nov. 6. Vortag. „La Esclavata“, Oper in 3 Akten von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Cheaufgebot. 12. Nov.: Adrina Lindbröm von Morra-Nörum, Weiggeber hier, mit Elise Auer von Schönbrunn.
Geburten: 4. Nov.: Anton, Vater Ant. Springee, Fabrikant. — 7. Nov.: Nfe Kircha Edith, Vater Walter Hüls, Feldwebel. — 8. Nov.: Herbert Wilhelm, Vater Friedrich Herr, Kaufmann; Gotlob, Vater Mathias Kull, Schmiedemeister. — 9. Nov.: Franziska Karol, Fräul., Vater Karl Keller, Straßenbahnbedienter. — 10. Nov.: Ema, Vater Schulz Karichensdörfer, Handelsmann; Alara Berta, Vater Johann Diller, Zapeger. — Todesfälle: 9. Nov.: Johann Kroner, Weiggeber, Ehemann, alt 61 Jahre. — 10. Nov.: Felix Eiser, Groß. Wauat, Ehemann, alt 49 Jahre. — 11. Nov.: Eljab. Wollenfack, alt 79 Jahre, Witwe des Piegler's Wilh. Wollenfack; Erwin, alt 8 Tage, Vater Peter Feib, Schloffer; Joh. Wieser, Landwirt, Ehemann, alt 78 Jahre.

Chronik.

Aus Baden.

Aufruf zur Spende von Fellen für Winterkleidung.

... Karlsruhe, 9. November. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz erläßt folgenden Aufruf: Wir benötigen Felle, die als Pelzdecken, Augenwärmer, Hülswärmer usw. in unseren Arbeitsstellen für unsere Feldgrauen, unsere eigenen Sanitätsfreiwilligen und Schwestern verarbeitet werden.

Nagdpächter, Jäger, Kaninchenzüchter überlaßt die sich ergebenden Wäge dem Roten Kreuz. Die das letzte Jahr gemachten Erfahrungen veranlassen uns, die Spender zu bitten, nur getrocknete Felle zu überlassen. Wenn sich die Stifter der Felle der kleinen Arbeit des Spannungsunterziehen würden, wäre unserer Sache sehr gedient.

Man nehme ein Brett 1 Meter lang, 12 Zentimeter breit und 1 bis 2 Zentimeter stark. Ein Ende des Brettes schneide man schmaler ab, so daß es 10 Zentimeter breit ist. Ueber dieses Brett ziehe man das Fell, so daß die Haareite innen nach dem Holz, die Fleischseite nach außen ist. Der Kopf kommt in den schmälteren Teil des Brettes. Man ziehe das Fell so weit als möglich nach dem unteren breiteren Teil und hefte alsdann das aufgezogene Fell mit einem Nagel fest, so daß es sich nicht mehr zurückziehen kann. Man achte darauf, daß es keine Falten hat, denn gerade hier legt sich am ehesten Hainfänis fest, und vermindert das Fell an seinem Wert. Das aufgezogene Fell hänge oder stelle man einige Tage an die Luft bis die Fleischseite trocken ist. Felle in der Hitze zu trocknen ist falsch und solche Stücke sind zur Verarbeitung vollständig wertlos.

Wir bitten dringend, alle Spenden so bald wie möglich an unsere Hauptsammlstelle vom Roten Kreuz, Landesgewerbehalle, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße, zu senden. Freiwillige Gaben können frachtfrei mit der Aufschrift „Freiwillige Gaben frachtfrei“ befördert werden.

Ausländerkontrolle.

Wie von zutändiger Seite mitgeteilt wird, wird von vielen im Großherzogtum Baden wohnhaften Ausländern die Vorschrift übersehen, daß jeder Ausländer, der seinen Aufenthaltsort — wenn auch nur zu kurzer Weile — verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde unter Vorzeigung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reiseziels persönlich abzumelden hat. Da die Nichtbeachtung dieser Vorschrift im Hinblick auf das Fehlen des Abmeldestempels im Pass bei den Kontrollen während der Reise unliebsame Folgen hat und mit Strafe bedroht ist, so nochmals besonders auf diese Bestimmung hingewiesen.

Hochschulen.

Universität und Technische Hochschule Warschau.

Am 2. November hat der Generalgouverneur in Warschau die Statuten der Universität und der Technischen Hochschule Warschau und die Ernennungsurkunden für die Rektoren dieser Anstalten unterschrieben. Die Anstalten selbst sollen am 15. November feierlich eröffnet werden. Damit wird während der Kriegszeit im fremden Lande ein Kulturwerk von hoher Bedeutung geschaffen. Die Wiederbelebung einer polnischen Hochschule in Warschau, deren Vorläufer vom Kaiser Konrigh 1830 und zum zweiten Male im Anfang der jetzigen Jahre bestanden hatten, dann aber gewaltsam ruffiziert und planmäßig auf ein noch tiefer unter dem Stande der sonstigen russischen Universitäten liegende Niveau herabgedrückt worden waren, wurde seit langem von den ernstesten polnischen Kreisen lebhaft gewünscht. Diese Wünsche werden jetzt durch die deutsche Verwaltung verwirklicht, die damit zugleich dem praktischen Bedürfnis genügt, für die jungen Leute, die seit Kriegsbeginn von allen Bildungsstätten abgeschnitten waren, eine angemessene Bildungs- und Arbeitsmöglichkeit zu schaffen. Zunächst sollen nur Vorlesungen im Rahmen des ersten Semesters gehalten werden. Eröffnet werden an der Universität eine rechts- und staatswissenschaftliche, eine philosophisch-historische und eine naturwissenschaftliche Fakultät — letztere mit medizinisch-propädeutischer Abteilung — an der Technischen Hochschule Vorträge für: a) Bauingenieur- und Aufstaltungsingenieurwesen, b) Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik, c) Chemie, d) Architektur. Die Eröffnung einer theologischen Fakultät an der Universität ist in Vorbereitung. Dem provisorischen Charakter der Verhältnisse entsprechend, haben keine feierlichen Ernennungen von Professoren stattgefunden, vielmehr sind für Jahresdauer Lehraufträge erteilt, und zwar zum weit überwiegenden Teil an wissenschaftlich tüchtige Persönlichkeiten aus Warschau selbst, insbesondere an Mitglieder der Warschauer wissenschaftlichen Gesellschaft, neben die eine Anzahl Hochschullehrer aus Deutschland und Oesterreich treten werden. Zu verzeichnen hat der Generalgouverneur an der Universität den Mediziner J. v. Wrubzinski, an der Technischen Hochschule den Ingenieur Jgymunt Straszczycki. Mit dem Amte des Rectors bei den Hochschulen ist Excellenz Graf Suttien-Gaspik, derzeit als Beauftragter dem Generalgouvernement Warschau zugeteilt, betraut.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

J. Schneyer
Werderplatz
Fil.: Rheinstr. 48
KARLSRUHE
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Kleiderstoffe, Baumwollwaren
Aussteuer-Artikel**
Fertige Damen-, Herren- und Kinder-
Kleider, Unterkleider, Strümpfe
Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

Samson & Co.
Photogr. Atelier
Kaiserpassage 7
Telephon 547
empfiehlt
Aufnahmen und Vergrößerungen
zu billigsten Preisen.

Bankhaus Straus & Co.
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe.
Vermietung von eisernen Schrankfächern unter
Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruch-
sicherem Panzergewölbe.
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Sendet Euren
Lieben im Felde
mit **Nahrungsmitteln**: Marmelade, Fruchtsäfte, Fleischwaren, Brauselimonadewürfel,
Erfrischungsbombons u. s. w.; für **Toilettegebrauch**: Kämmen, Zahnbürsten, Zahn-
pasten, Toiletteseife, Präservativcreme, Einlegesohlen, Schweiß- und Wundpuder,
Desinfektionsmittel etc.; als **Schutzmittel gegen Ungeziefer** besonders Läuse:
Goldgeist, Feldgrau, Fenchelöl, Kresolpuder, Linal und Insektenpulver, ächt Dalmatiner
in Streupendel etc.
Drogerie Walz, Kurvenstrasse 17,
Karlsruhe, Tel. 189.

Karl Plock, Karlsruhe
Fabrik künstl. Blätter
Blumen und Kränze
Herrenstrasse 15. Fabrik: Karl-Wilhelmstrasse 5
Telephon 5549.
Spezialität: **Blumenbestandteile
und Trauerartikel.**

Gebr. Klein
Durlacherstr. 97 Karlsruhe Telephon 1722
Ausstellung kompl. Wohnräume
und Einzelzimmer jeglicher Art.

Stets grosse Auswahl in
**Damen- und Kinder-
Konfektion**
Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe - Kaiserstr., Ecke Adlerstr. - Teleph. 5680
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Lager in Toton-Bouquets, Perl- und Metallkränze, Sterbe-
kleider und -Kissen, Kreuzschleier, Braut- und Kommunion-
kränzen, Blumen- und Blätterkränze, Bouquet-Schleifen,
Spitzen- und Blumen-Papiere, Hut-Bouquets, Stoff- und
Papier-Blätter, sowie künstliche Blumen.
Besonders vorteilhaft: **Neuheiten in Hutblumen**
jeder Art für Winterhüte.

Deutsche Nähmaschinen
Familien-Langschiff-Maschinen von Mk. 45.- an
Schwingschiff- " " " 55.- "
Zentral-Bobbin- " " " 70.- "

**Die Empfindungen eines Verwundeten
während der Schlacht.**
Einen interessanten Beitrag zur Psychologie der Ver-
wundeten während des Kampfes bildet der folgende in
der Gazette de Rouanne veröffentlichte Feldpostbrief
eines russischen Offiziers. "... Plötzlich hatte ich das
Gefühl, als erschleite ich einen Hammer Schlag in den
Rücken. Der Stoß warf mich zu Boden, eigentümliche
Schmerzen empfand ich aber nicht. Und ich fragte mich
erstaunt, was denn eigentlich geschehen sei. Es war,
als trügen meine Schultern eine schwere Last, und ich
dachte, daß eine Granatexplosion in der Umgebung mich
mit Erde und Sand überschüttet habe. Ich versuchte
mich zu erheben; aber es ging nicht. Eine leise Liebes-
zeit befahl mich, und ich blieb liegen. Die Liebeszeit

Damen- und Herren-Fahrräder
billig st.
Taschenlampen — Ersatzbatterien
Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preislisten kostenlos.

Paul Roder
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft Karlsruhe
Kaiserstr. 186
Hemden, Kragen, Manschetten,
Taschentücher und Krawatten,
das Neueste, was die Mode bietet.
Telefon 2403. Rabatmarken.

Unterröcke, der grosse Modeartikel
empfehlen in reichster Auswahl, weiss
und bunt, Wolle und Seide von 4.25 an.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 81.

Bernhard Oser - Karlsruhe -
Waldstrasse 5 : Telef. 3527
Kolonialwaren und Delikatessen
Weine · Liköre · Südfrüchte · Kaffee · Tee · Schokolade.
◆ Große Auswahl für Feldpakete. ◆

Ueberhosen in allen Grössen und Preislagen.
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen, Karlsruhe
Waldstr. 49 - Teleph. 579 - Rabatmarken.

Franz Tafel Musikalien-Handlung
Karlsruhe, Kaiserstrasse 82 a
Unterrichtswerke für alle Musik-
Anstalten.
Patriot. Musik. Instrumente u. Saiten.

Schweizer Taschenuhren in Gold, Silber und Stahl
Grösste Auswahl Billigste Preise
langjährige, schriftliche Garantie.
Mod. Zimmeruhren, Sonneluhren, Wecker in bekannt guten Qualitäten.
Otto Klingele, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26. Rabatmarken.

wurde stärker, meine Schultern schienen zu brennen. Ich
rührte mich nicht von der Stelle und wartete die Ere-
ignisse ab. Das Säusen der Granaten und Schrapnell's
nahm zu. Es gelang mir, einen Saal unter meinen Kopf
zu schieben. Ich empfand Furcht; wenn plötzlich ein
neues Geschoss mit reffen würde? Ich hob den Kopf;
die Granaten plagten in ziemlicher Entfernung von mir.
Einige Soldaten lagen regungslos auf dem Erdboden
ausgestreckt. Durch Zufall fiel mein Blick auf meine
Hände; sie waren voll von Blut, ebenso meine Brust
und die eine Schulter. "Ich bin verwundet," dachte ich
ohne Überraschung, "ich kann nicht weiter." Und nach
diesen Gedanken wurde es völlig ruhig in mir. So blieb
ich zehn Minuten lang ohne Gedanken, ohne Empfindun-
gen. Dann, als der Schmerz an Festigkeit zunahm
und immer brennender wurde, umkämpfte ich den Saal
und schleppte mich mühsam dahin, bis ich aufgefunden
wurde."

Alte Barmenhüte
werden nach neuester Mode umgeformt, auch gewaschen
und gefärbt.
Herrenhüte
werden neu hergerichtet, gewaschen
und gefärbt. — Sehr schnelle Arbeit.
Hutgeschäft Kaiserstrasse 65
Karlsruhe gegenüber der Hochschule.

Piano-Lager
Phil. Hottenstein
Sofienstr. 21 Karlsruhe Sofienstr. 21.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann
Karlsruhe, Waldstrasse 37 und 26.

Schuhwaren — Für den Winterbedarf: —
Filtz- und Kamelhaarschuhe
jeder Art. — für Strasse und Haus. —
Grösste Auswahl.
Schuhhaus Jos. Bürkle, Karlsruhe
23 Amalienstr. 23 Telephon 2673

Cigarettenfabrik
E. Petrakis
Karlsruhe
Spezialität:
Garde-Grenadier-
Regiment 109.

**Lichtdrucke, Klischees,
Autotypien, Strichätzungen
Holzschnitte & Galvanos.**
M. RUOFF
Pforzheim Karlsruhe
Bleichenstr. 73 Kaiserstr. 40
Telef. 1084. Telef. 3673.

Versuchen Sie unsere hoch-
feine **Tee-Marke O-Mi-To**
feinster und ausgiebiger Familien-tee, los und in Paketen.
— Vorzüglichsten — **Be-Ko-Ma**
Ceylon-Tee in Paketen. — Lose Tees in verschiedenen Sorten und
guten, preiswerten Qualitäten
Geschw. Maisch, Karlsruhe
Tee-, Kaffee- und Schokoladengeschäft Ritterstrasse.

Maler- und Tünchergeschäft
Heinrich Becker
Durlacherstr. 85 Karlsruhe Telephon 1323
empfiehlt sich bei Bedarf
in allen in dieses Fach einschlagenden
Prompte Bedienung! Arbeiten. Billigste Berechnung!

Fürs Feld!
Trikothemden, Trikotosen, Trikotjacken, Futterhosen,
Socken, Kniewärmer, Leibbinden, Lungenschützer,
Kopfschützer, Pulswärmer, gestrickte Herrenwesten.
W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstr. 121.

Stühle werden dauerhaft geflochten
u. Möbel sauber aufpoliert
Stuhlflechterei **Fried. Ernst**
Karlsruhe Amalienstrasse 24.

Buchbinderei Emil Weiland
Karlsruhe, Marienstrasse 15.
Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten
von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden.
Mässige Preise. Rasche Bedienung.

Polstermöbel Matratzen zum Umar-
beiten, sowie Neuher-
stellungen beioigt prompt
**A. Ernst, Karlsruhe, Lachner-
strasse 22.**